

29. CineLatino
2022
29. CineEspañol

PRESSEMAPPE

Programmhöhepunkte CINELATINO 2022

Eröffnungsfilm:

- **Alcarràs** (Spanien/Italien 2022, Carla Simón)

Abschlussfilm:

- **Las siamesas** (Argentinien 2020, Paula Hernández)

Wettbewerb:

- **Destello bravío** (Spanien 2021, Ainhoa Rodríguez)
- **El gran movimiento** (Bolivien/Schweiz/Katar/Frankreich 2021, Kiro Russo)
- **Eles transporten a morte** (Spanien/Frankreich 2021, Helena Girón, Samuel Delgado)
- **Espíritu Sagrado** (Spanien/Frankreich/Türkei 2021, Chema García Ibarra)
- **Esquirlas** (Argentinien 2020, Natalia Garayalde)
- **Jesús López** (Argentinien/Frankreich 2021, Maximiliano Schonfeld)
- **Las vacaciones de Hilda** (Uruguay/Brasilien 2021, Agustín Banchero)
- **Mato seco em chamas** (Brasilien/Portugal 2022, Adirley Queirós, Joana Pimenta)
- **Mis hermanos sueñan despiertos** (Chile 2021, Claudia Huaiquimilla)

Länderschwerpunkt Andenländer (Peru, Ecuador, Bolivien):

- **El gran movimiento** (Bolivien/Schweiz/Katar/Frankreich 2021, Kiro Russo)
- **El rugir del Maraón** (Peru 2021, Dana Bonilla, Bruno Monteferri)
- **Heroínas** (Peru 2022, Marina Herrera)
- **Iwianch, el Diablo Venado** (Ecuador 2020, José Cardoso)
- **Juunt Pastaza entsari** (Portugal/Ecuador/Peru 2022, Inês T. Alves)
- **La teta asustada** (Peru/Spanien 2009, Claudia Llosa)
- **Manco Cápac** (Peru 2021, Henry Vallejo)
- **Samichay, en busca de la felicidad** (Peru/Spanien 2020, Mauricio Franco Tosso)

Themenfokus Indigene Stimmen – Kämpfe um Sichtbarkeit und eine gerechtere Welt:

- **Heroínas** (Peru 2022, Marina Herrera)
- **Iwianch, el Diablo Venado** (Ecuador 2020, José Cardoso)
- **Juunt Pastaza entsari** (Portugal/Ecuador/Peru 2022, Inês T. Alves)
- **Manco Cápac** (Peru 2021, Henry Vallejo)
- **Samichay, en busca de la felicidad** (Peru/Spanien 2020, Mauricio Franco Tosso)
- **Zawxiperkwer Ka'a - Guardiões da Floresta** (Brasilien 2019, Jocy Guajajara, Milson Guajajara)



Länderschwerpunkt Andenländer



Themenschwerpunkt Indigene Stimmen



Buchvorstellung, Lesung und Gespräch mit Dieter Kosslick



Podiumsgespräch: Diverse Perspektiven auf Buen Vivir



Themennachmittag Stuttgart: Dokumentarfilm und Diskussion



Open Festival Space

Länderschwerpunkt Andenländer

Mit 9600 Kilometern bilden die Anden die längste Gebirgskette der Welt. Sie ziehen sich quer durch Südamerika von Venezuela über Chile bis hin zu Argentinien. Das diesjährige CINELATINO nimmt drei zentrale Staaten der Anden in den Blick: Bolivien, Ecuador und Peru. Die andine Lage hat die Geschichte und Kultur der drei Länder stark geprägt, sodass man von einem gemeinsamen Kulturraum sprechen kann. Sie teilen ethnische und sprachliche Merkmale sowie zahlreiche Traditionen. In allen drei Ländern ist der Anteil der indigenen Bevölkerung hoch, sodass der regionale Schwerpunkt mit dem thematischen **Fokus Indigene Stimmen** Hand in Hand geht. Der Name der Anden stammt übrigens aus der indigenen Quechua-Sprachfamilie: „andi/anti“ bedeutet „hohes Gebirge“ oder „Osten“.

Die Festivalbesucher:innen erwartet ein vielfältiger Einblick in andine Landschaften und Themen, den Alltag, Probleme und Traditionen. *Iwianch, el Diablo Venado* (2020) von José Cardoso sowie *Juunt Pastaza entsari* (2022) von Inês T. Alves entführen in die Tiefen des ecuadorianischen Regenwaldes. Der preisgekrönte Film *El gran movimiento* (2021) von Kiro Russo spielt in La Paz, dem höchstgelegenen Regierungssitz der Welt; die bolivianischen Kurzfilme (*Ma qilqa allchijataki/Una carta para mi nieto* und *Ch'alla de la tierra*) nehmen uns mit ins indigene Leben der Anden. Peru ist gleich mit vier Produktionen vertreten: *Heroínas* (2022) von Marina Herrera, *El rugir del Marañón* (2021) von Bruno Monteferri und Dana Bonilla, *Manco Cápac* (2020) von Henry Vallejo sowie der Schwarz-Weiß-Film *Samichay, en busca de la felicidad* (2020) von Mauricio Franco Tosso mit seinen eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen.

Abgerundet wird der regionale Schwerpunkt mit einer Podiumsdiskussion zum andinen Konzept *Sumak Kawsay* (Buen Vivir), auf Deutsch: Gutes Leben. Diese Weltanschauung – Praxis und politisches Konzept zugleich – geht zurück auf die Kosmvisionen und Praktiken indigener Völker der Anden und steht für ein ausgeglichenes Zusammenleben von Mensch, Natur und Kosmos. Im Anschluss lässt die Band *Wayta Taki* mit ihrer Musik die andine Kultur in Tübingen aufleben.

Genießen Sie das Eintauchen in die andine Kultur mit Film, Musik und Diskussion!

Themenschwerpunkt Indigene Stimmen – Kämpfe um Sichtbarkeit und eine gerechtere Welt

Über 45 Millionen Menschen in Lateinamerika gehören indigenen Völkern an. Häufig werden sie fälschlicherweise als homogene Gruppe gesehen, dabei ist selbst der Begriff „indigene Völker“ nicht unstrittig und ermangelt einer völkerrechtlichen Definition. Geprägt hat ihn 1986 der UN-Sonderberichterstatter José Martínez Cobo. Grundsätzlich bedeutet der Begriff so viel wie „in einem Land geboren“; Zählungen zum indigenen Anteil in der Bevölkerung Lateinamerikas basieren für gewöhnlich auf Selbstzuschreibungen.

Der **Fokus Indigene Stimmen** lenkt den Blick auf die vielfältigen Lebenswelten der indigenen Völker, die sich in über 400 Ethnien differenzieren und rund 1000 Sprachen sprechen. Welche Rolle indigene Sprachen und Traditionen auch für die Identifikation und das Gefühl der Zugehörigkeit bzw. Abgrenzung von der eigenen indigenen Gruppe spielen, zeigt sich u. a. in *Manco Cápac* (2020), in *Samichay, en busca de la felicidad* (2020) und den bolivianischen Kurzfilmen.

Häufig geht die Zugehörigkeit zu indigenen Völkern mit einem Leben in prekären Verhältnissen einher. Seit der Kolonialzeit leiden die Indigenen unter Unterdrückung. Aufgrund ihres Kampfes gegen die Spanier und für die Unabhängigkeit Perus gilt die Indigene Tomasa Tito Condemayta als Heldin. *Heroínas* (2022) fängt die Verehrung ein, die ihr bis heute für ihren Kampf entgegengebracht wird. Die Unabhängigkeit brachte jedoch meist den Indigenen nur einen Status als „drittklassige Bürger:innen“. Erst seit den 1990er-Jahren entstehen vermehrt indigene Bewegungen, die ihre spezifischen politischen und kulturellen Rechte einfordern. Jedoch müssen sich indigene Gruppen weiterhin Tag für Tag gegen Großgrundbesitzer und Firmen auflehnen, die sie ausbeuten oder sich ihre Territorien aneignen wollen. Vertieft werden diese Themen in *Zawxiperkwer Ka'a – Guardiões da Floresta* (2019). Einen ganz anderen, ruhigeren Blick werfen die Filme *Juunt Pastaza entsari* (2022) und *Iwianch, el Diablo Venado* (2020) auf das Leben der Achuar im Amazonasgebiet.

Die Leinwände bieten also einen bunten Einblick in die heutige Vielfalt indigenen Lebens in Lateinamerika, indigene Traditionen sowie die guten und die schlechten Seiten des alltäglichen Lebens. Kommen Sie ins Kino und tragen Sie dazu bei, indigenes Leben sichtbarer und bekannter zu machen!

Buchvorstellung, Lesung und Gespräch: Immer auf dem Teppich bleiben. Von magischen Momenten und der Zukunft des Kinos

Freitag, 8. April 2022, 18:00 Uhr
Tübingen, Kino Museum, Studio

Dieter Kosslick hat die Berlinale geprägt wie kaum ein anderer vor ihm. Beim CINE LATINO liest er aus seinem 2021 erschienen Buch, das mit Anekdoten aus seiner Zeit als Berlinale-Chef gespickt ist und zur Rettung des Kinos, gerade in Zeiten von Corona, aufruft. Im Gespräch mit der BW Landessenderdirektorin Stefanie Schneider vertieft er diese Themen und tritt mit dem Publikum in Austausch.

Sprachen: Deutsch

Mit Dieter Kosslick, Direktor der Berlinale von 2001-2019

Podiumsgespräch: Diverse Perspektiven auf Buen Vivir – das Konzept des ‚Guten Leben‘ aus den Anden

Montag, 11. April 2019, 18:30 Uhr
Tübingen, Club Voltaire

Sumak Kawsay (Buen Vivir) ist eine Weltanschauung, Praxis und politisches Konzept zugleich. Es geht zurück auf die Kosm visionen und Praktiken indigener Völker der Anden und steht für ein ausgeglichenes Zusammenleben von Mensch, Natur und Kosmos. In Bolivien und Ecuador gelangte *Buen Vivir* durch die Verfassungsreformen 2008 bzw. 2009 sogar in die nationale Politik. Doch, welche Rolle spielt *Buen Vivir* heute in den verschiedenen Regionen der Anden? Was bedeutet es für die Menschen in den unterschiedlichen ländlichen und städtischen Kontexten Lateinamerikas? Welche Potentiale, Visionen, aber auch welche Widersprüche sind damit verbunden? An diesen Abend werden wir zu diesen Aspekten mit Vertreterinnen aus Bolivien, Ecuador, Kolumbien und Peru in Dialog treten, die sich beruflich und in ihrem gesellschaftlichen Engagement mit der Frage nach einem guten Leben beschäftigen. Anschließend gibt es einen musikalischen Ausklang mit der Band *Wayta Taki* (andine Musik).

Sprachen: Deutsch

Teilnehmer*innen: Saron Cabero (EPiZ Reutlingen), Ivonne Cadavid (Interkulturelle Promotorin, Telar e.V.), Elena Muguruza (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.), Raquel Cayapa (Kallari Futuro GmbH)

Moderation: Dr. Birgit Hoinle (Universität Hohenheim, Pensamiento Latino)

Themennachmittag Kolumbien: Dokumentarfilm und Diskussion mit Regisseur Christopher Stoeckle

Sonntag, 10. April 2022, 15:30 Uhr
Stuttgart, Delphi Arthaus Kino

Kohle – nicht nur ein Klimakiller: Seit vielen Jahren wird in Kolumbien in großem Stil Kohle abgebaut. Der **Dokumentarfilm „Blutige Kohle“** zeigt, dass die Kohlegewinnung dort mit erheblicher Gewalt gegen die Bevölkerung verbunden ist. Ein ehemaliger Paramilitär spricht erschreckend offen über Methoden, mit denen Landvertreibungen von kohlehaltigen Territorien umgesetzt werden, und gibt Einblicke in die Finanzierung und Vorgehensweise der Paramilitärs. Unter seinen Opfern ist auch die Familie Florez, deren Vater und alle Brüder gewaltsam aus dem Leben gerissen wurden. Noch immer sind die überlebenden Familienangehörigen auf der Suche nach den Überresten der Ermordeten. Auf eindrucksvolle Weise gelingt den Filmemachenden ein Porträt der Beteiligten. Sie begleiten die traumatisierte Familie und suchen mit ihr und zwei der ehemaligen Auftragsmörder nach Spuren und Antworten. Dabei wird deutlich: Es klebt Blut an der Kohle, die auch in Deutschland genutzt wird, denn Bedarf für die Energieversorgung besteht hier nach wie vor. Über die Verwicklungen internationaler Konzerne mit postkolonialen Eliten in Kolumbien und lokalen Energieversorgern in Baden-Württemberg wollen wir mit dem Regisseur Christopher Stoeckle im Anschluss sprechen.

In Zusammenarbeit mit der terre des hommes-Arbeitsgruppe Stuttgart

Sprachen: Deutsch

Mit Christopher Stöckle, Regisseur

OPEN FESTIVAL SPACE

OPEN FESTIVAL SPACE

IM GARTEN DES
INSTITUT CULTUREL FRANCO-ALLEMAND

Doblerstraße 25, 72074 Tübingen

MEXICAN SNACKS & DRINKS 7. / 8. APRIL AB 18:00 UHR

Donnerstag 7. April ab 21:00 Uhr Eintritt frei

Bolivianische Kurzfilme (S. 18)

AFRICA MIA Dokumentarfilm Frankreich 81 min. (S. 27)

Freitag 8. April ab 20:00 Uhr Eintritt frei

Gespräch mit dem Filmemacher José Permar (Mexiko)

PEDRO Y AURELIA Kurzdoku José Permar, Mexiko 16 min.

BEST OF GIFF Festival – Mexiko

Mexikanische Kurzfilme (S. 28 / 29)

Samstag 9. April ab 21:00 Uhr 6 EUR

SCHLACHTHAUS Schlachthausstraße 9, 72074 Tübingen

OFF THE ROAD José Permar, Mexiko/ USA

Dokumentarfilm 116 min., OmeU (S. 37)

FESTIVALPARTY ab 23:00 Uhr


DON JORGE Tropical Vinyl Set

JENS O MATIC & GLOBAL TASTE PROJECT Cumbia Vinyl Set

DAFERWA (WDR COSMO// KÖLN) LatamTronics

DAS SHINING Visuals

ALLE AKTUELLEN INFOS ZUM OPEN FESTIVAL SPACE UNTER

 [cosita_bonita_mexico](https://www.instagram.com/cosita_bonita_mexico)

[WWW.FACEBOOK.COM/COSITABONITA.MEXICO](https://www.facebook.com/cositabonita.mexico)

[WWW.FACEBOOK.COM/CINELAT.TUEBINGEN](https://www.facebook.com/cinelat.tuebingen)

Wettbewerbsfilme CINELATINO 2022

Destello bravío (Ungezähmtes Leuchten)

Spielfilm von Ainhoa Rodríguez, Spanien 2021, 98 Min., OmeU

In einem konservativen und von den jungen Leuten verlassenem Dorf im tiefsten Südspanien versuchen drei ältere Frauen, sich von der Apathie ihres Alltags zu befreien. Eine bizarre und surrealistische Momentaufnahme ihrer Sehnsüchte und Realitäten.

Preise: Málaga – Bester Film Spezialpreis der Jury, Seoul – Beste Regie

Tübingen, Kino 2 Museum
Fr, 08.04., 20:30 h

Stuttgart, Delphi
Sa, 09.04., 20:00 h

El gran movimiento (Die große Bewegung)

Spielfilm von Kiro Russo, Bolivien/Frankreich/Schweiz/Katar 2021, 85 Min., OmeU

Elder geht mit zwei Kollegen nach La Paz, um dort gegen den Verlust ihrer Arbeit in den Minen zu kämpfen. In dem infernalischen Kessel aus Menschen, Lärm und Farben geht es Elder immer schlechter. Kann der bizarre Schamane Max ihn ins Leben zurückholen? Ein halluzinogener Trip, eine spirituelle und metaphysische Reise als cineastisches Experiment.

Preise: Venedig – Spezialpreis der Jury Orizzonti

Freiburg, Kommunales Kino
Do, 07.04., 19:30 h

Stuttgart, Delphi
Fr, 08.04., 20:00 h

Tübingen, Kino 2 Museum
Sa, 09.04., 20:30 h

Eles transportan a morte (Sie bringen den Tod)

Spielfilm von Helena Girón, Samuel M. Delgado, Spanien/Frankreich 2021, 75 Min., OmeU

1492. Drei Männer aus der Crew von Christoph Kolumbus fliehen von Bord, als das Schiff die Kanarischen Inseln erreicht, und nehmen ein Schiffssegel mit. Währenddessen, in Galizien, versucht eine Frau, das Leben ihrer jüngeren Schwester zu retten und bringt sie zu einer Heilerin.

Preise: San Sebastián – Zabaltegi-Tabakalera Preis, Venedig – Hotel Saturnia Preis

Tübingen, Kino 2 Museum
Do, 07.04., 20:30 h

Espíritu Sagrado (Heiliger Geist)

Spielfilm von Chema García Ibarra, Spanien/Frankreich/Türkei 2021, 97 Min., OmeU

Das mysteriöse Verschwinden eines kleinen Mädchens erschüttert das Land. Für José Manuel jedoch geht sein alltägliches Leben weiter. Das wöchentliche Treffen des Ufo-Vereins Ovni-Levante ist für ihn ein Highlight. Ihr Anführer Julio stirbt jedoch völlig unerwartet und hinterlässt José Manuel einen Schlüssel samt einem düsteren Geheimnis ...

Preise: Locarno – Sonderauszeichnung Internationaler Wettbewerb

Stuttgart, Delphi
Sa, 09.04., 18:00 h

Tübingen, Kino 2 Museum
So, 10.04., 20:30 h

Esquirlas (Splitter)

Dokumentarfilm von Natalia Garayalde, Argentinien 2020, 70 Min., OmeU

Mit ihrer 8mm Sony Kamera filmt die 12-jährige Natalia 1995 die katastrophale Explosion der Munitionsfabrik in Río Tercero, ihrer Heimatstadt. Über 20 Jahre später nutzt sie die Aufnahmen, um einen politisch brisanten Skandal offenzulegen.

Preise: Mar del Plata – Beste Regie, Jeonju – Grand Prize, Olhar – Júri Abraccine

Freiburg, Kommunales Kino
Fr, 08.04., 21:30 h

Tübingen, Kino 2 Museum
Di, 12.04., 18:00 h

Jesús López

Spielfilm von Maximiliano Schonfeld, Argentinien/Frankreich 2021, 87 Min., OmeU

Jesús López war ein Star unter den Rennfahrern des Dorfs. Der schüchterne Teenager Abel versucht, in die Fußstapfen seines verstorbenen Cousins zu treten. Ermutigt durch seinen Onkel trainiert er mit Jesús' Rennwagen. Doch wie lange kann das gut gehen?

Preise: Mar del Plata – Bester Langfilm, Biarritz – Abrazo.

Tübingen, Studio Museum
So, 10.04., 18:00 h

Stuttgart, Delphi
Mi, 13.04., 20:00 h

FR: Kommunales Kino
Do, 14.04., 19:30 h

Mato seco em chamas (Dürres Gestrüpp in Flammen)

Film von Adirley Queirós, Joana Pimenta, Brasilien/Portugal 2022, 153 Min., OmeU

Chitara ist die Queen of Quebrada, eine Gasolineira, und betreibt in einer der größten Favelas Brasiliens Sol Nascente mit ihrer Schwester Léa eine selbstgebaute Ölförderanlage. Die Waffen sitzen locker und geschossen wird schnell. Der Staat lässt die Muskeln spielen, doch Chitara wird ihrem Ruf als Queen of Quebrada gerecht.

Tübingen, Kino 2 Museum
Sa, 09.04., 17:30 h

Freiburg, Kommunales Kino
Sa, 09.04., 19:30

Mis hermanos sueñan despiertos (Meine Brüder träumen am Tag)

Spielfilm von Claudia Huaiquimilla, Chile 2021, 85 Min., OmeU

Seit einem Jahr sitzen Ángel und sein Bruder in einem chilenischen Jugendgefängnis und warten auf ihren Prozess. Ihr Alltag ist von Ungerechtigkeiten geprägt. Sie schöpfen Hoffnung, als ein neuer Häftling ankommt und sie Fluchtpläne schmieden.

Preise: Valdivia – Bester Film, Guadalajara – Bester Film, Bester Schauspieler, Bester Ibero-Amerikanischer Spielfilm

Tübingen, Kino 2 Museum
Mo, 11.04., 20:30 h

Stuttgart, Delphi
Mi, 13.04., 18:00 h

Freiburg, Kommunales Kino
Mi, 13.04., 19:30 h

Las vacaciones de Hilda (Hildas kurzer Sommer)

Spielfilm von Agustín Banchemo, Uruguay/Brasilien 2021, 88 Min., OmeU

Hilda lebt in Concepción, Uruguay, raucht eine Zigarette nach der anderen, ist wortkarg und fährt nachts durch die Straßen der Stadt. Als ihr Sohn seinen sehnlichsten erwarteten Besuch absagt, träumt sie sich in einen Sommer ihrer Vergangenheit zurück, in dem alles besser zu sein schien ...

Preise: Premios ACCU – Bester Film, Beste Regie, Bestes Erstlingswerk

Reutlingen, Kamino
Fr, 08.04., 18:30 h

Tübingen, Kino 2 Museum
Di, 12.04., 20:30 h

Freiburg, Kommunales Kino
Di, 12.04., 21:30 h



EHRENGAST
Dieter
Kosslick

Ex-Direktor der
Berlinale
Anwesend:
07. – 10. April



Raphaëlle
Pérez
Mi vacío y yo

Anwesend:
08. – 10. April



José Cardoso
Iwianch, el
Diablo Venado

Anwesend:
07. – 09. April



Thilo Papacek
Experte zu
El rugir del
Marañón

Anwesend:
10. – 11. April



José Permar
Aurelia y
Pedro,
Off the road

Anwesend:
07. – 12. April



Henry Vallejo
Manco Cápac

Anwesend:
09. – 12. April

EHRENGAST

Dieter Kosslick

Ehemaliger Festivalleiter der Internationalen Filmfestspiele Berlin (2001-2019)

Anwesend: Donnerstag, 07.04., bis Montag, 10.04.

Geboren 1948 in Pforzheim, wurde Dieter Kosslick nach mehreren Stationen in der Filmförderung als Filmfestivaldirektor nach Berlin berufen. In seiner achtzehnjährigen Tätigkeit prägte er die Berlinale nachhaltig und machte sie zu dem, was sie ist: einem der international bedeutendsten Filmfestivals. Von diesem Weg und seinen Erlebnissen als Direktor erzählt er in seinem Buch, das 2021 erschienen ist. Daraus liest er beim CINELATINO im Gespräch mit der BW Landessenderdirektorin Stefanie Schneider. Außerdem führt er in den Film *La teta asustada* von Claudia Llosa (2009) ein, der als zweiter lateinamerikanischer Film überhaupt den Goldenen Bären auf der Berlinale gewonnen hat und den Kosslick für das diesjährige CINELATINO-Programm ausgewählt hat.

Buchvorstellung, Lesung und Gespräch

„Immer auf dem Teppich bleiben. Von magischen Momenten und der Zukunft des Kinos“

Freitag, 08. April, 18:00 h, Studio Kino Museum

Filmeinführung

Samstag, 09. April, 18:00, *La teta asustada*, Studio Kino Museum, Tübingen

José Permar

Regisseur von *Off the road* und *Aurelia y Pedro*

Anwesend: Donnerstag, 07.04., bis Dienstag, 12.04.

José Permar, in South Baja California, Mexiko, geboren, hat Audiovisual Arts an der Universität von Guadalajara studiert. Für seinen Dokumentarkurzfilm *Aurelia y Pedro*, 2016, erhielt er den Ariel und eine Special Mention bei der Berlinale 2016. Seine Kurzfilme *Afuera*, 2014, und *Bestia*, 2016, wurden auf dem Morelia International Film Festival, dem Latin American Film Festival sowie dem IFSVF in Peking gezeigt. *Off the Road*, 2020, ist sein Langfilmdebüt.

Publikumsgespräch

Freitag, 08. April, 21:00 h, *Aurelia y Pedro*, Open Festival Space - Garten des Institut Culturel Franco-Allemand, Tübingen

Montag, 11. April, 18:00 h, *Off the road*, Kino 2 Museum, Tübingen

José Cardoso

Regisseur von *Iwianch, el Diablo Venado*

Anwesend: Donnerstag, 07.04., bis Samstag, 09.04.

José Cardoso, 1984 in der ecuadorianischen Provinz Cañar geboren, macht Spielfilme, Animations- sowie Dokumentarfilme, die u. a. für die RAI Pulcinella Awards, Cinélatino de Toulouse und Havanna ausgewählt wurden. Er ist Teil des Kollektivs Jiráfica Fábrica de Cuentos, das 2008 gegründet wurde. 2012 erhielt sein erster langer Dokumentarfilm *Buscando a Wajari* den Premio del Consejo Nacional de Cine del Ecuador. 2015 vertrat er mit diesem Film Ecuador beim Marché du Films in Cannes. *Iwianch, el Diablo Venado*, 2020, ist sein neuester Film.

Publikumsgespräch

Donnerstag, 07. April, 18:00 h, *Iwianch, el Diablo Venado*, Kino 2 Museum, Tübingen

Raphaëlle Pérez

Hauptdarstellerin in *Mí vacío y yo*

Anwesend: Freitag, 08.04., bis Sonntag, 10.04.

Raphaëlle Pérez - oder Raphi für gute Freund:innen - ist eine multidisziplinäre Künstlerin aus Frankreich und süchtig nach Collagen. Schauspielerin in *Raphaëlle*, einem dokumentarischen Theaterstück der Kompanie La Conquesta del Pol Sud, und Hauptdarstellerin in *Mi vacío y yo*, dem neuen Film von Adrián Silvestre; in beiden Projekten war sie auch als (Drehbuch-)Autorin beteiligt. Gerade ist sie dabei, ihren ersten Roman zu veröffentlichen.

Publikumsgespräch

Freitag, 08. April, 18:00 h, Delphi Arthaus, Stuttgart

Samstag, 09. April, 20:30 h, Studio Kino Museum, Tübingen

Thilo Papacek

Experte für *El rugir del Marañón*

Anwesend: Sonntag, 10.04., bis Montag, 11.04.

Dr. Thilo Papacek ist seit 2016 Projektreferent für die Initiative GegenStrömung, die vom Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e. V. getragen wird und sich mit den sozialen und ökologischen Auswirkungen von Wasserkraftwerken befasst. Als promovierter Historiker hat er sich insbesondere mit raumbezogenen Konflikten befasst, die aus dem Zusammenprall traditioneller Lebensweisen mit den Modellen nachholender Entwicklung in postkolonialen Gesellschaften resultierten. Im Jahr 2019 bereiste er die größten Quellflüsse des Amazonas, um über deren Bedrohung durch Staudämme und Infrastrukturprogramme zu recherchieren.

Publikumsgespräch

Sonntag, 10. April, 18:00 h, Kino 2 Museum, Tübingen

Henry Vallejo

Regisseur von *Manco Cápac*

Anwesend: Samstag, 09.04., bis Dienstag, 12.04.

Henry Vallejo, Jahrgang 1970, studierte Kommunikationswissenschaften an der Universität Puno, Peru. Nach *El misterio del Kharisiri* aus dem Jahr 2004 ist *Manco Cápac*, 2020, sein zweiter Spielfilm, den er gemeinsam mit seinen Geschwistern produzierte. Die Dreharbeiten zogen sich über elf Jahre, doch das Ergebnis spricht für sich: 2021 wurde *Manco Cápac* ausgewählt, um Peru bei den Academy Awards zu repräsentieren.

Publikumsgespräch

Sonntag, 10. April, 20:30 h, *Manco Cápac*, Kino Studio Museum, Tübingen

Dienstag, 12. April, 18:00 h, *Manco Cápac*, Delphi Arthaus Kino, Stuttgart

Deutschlandpremiere beim CINE LATINO 2022:

- *El rugir del Marañón* (Andenländer)
Dokumentarfilm von Dana Bonilla und Bruno Monterferri, Peru
2021, 41 min., OmeU
- *Espíritu Sagrado* (WETTBEWERB)
Spielfilm von Chema García Ibarra, Spanien/Frankreich/Türkei 2021,
97 Min., OmeU
- *Iwianch, el Diablo Venado* (Andenländer/Indigene Stimmen)
Dokumentarfilm von José Cardoso, Ecuador 2020, 90 Min., OmeU
- *Las siamesas* (Abschlussfilm Tübingen)
Spielfilm von Paula Hernández, Argentinien 2020, 81 Min., OmeU
- *Manco Cápac* (Andenländer/Indigene Stimmen)
Spielfilm von Henry Vallejo, Peru 2021, 92 Min., OmeU
- *Mi vacío y yo*
Dokumentarfilm von Adrián Silvestre, Spanien 2022, 98 Min., OmeU
- *Mía y Moi*
Spielfilm von Borja de la Vega, Spanien 2021, 107 Min., OmdU
- *Off the road*
Dokumentarfilm von José Permar, Mexiko/USA 2020, 76 Min., OmeU
- *Pacto de fuga*
Spielfilm von David Albala, Chile 2020, 138 Min., OmeU
- *Samichay, en busca de la felicidad* (Andenländer/Indigene Stimmen)
Spielfilm von Mauricio Franco Tosso, Peru/Spanien 2020, 86 Min.,
OmeU
- *Zawiperkwer Ka'a – Guardiões da Floresta*
Dokumentarfilm von Jocy und Milson Guajajara, Brasilien 2019, 50
Min., OmeU